

Naturschutz und Schule.

Auregungen für den Unterricht im Monate Oktober.

Vorbereitung der Winterfütterung für die Kleinvögel.

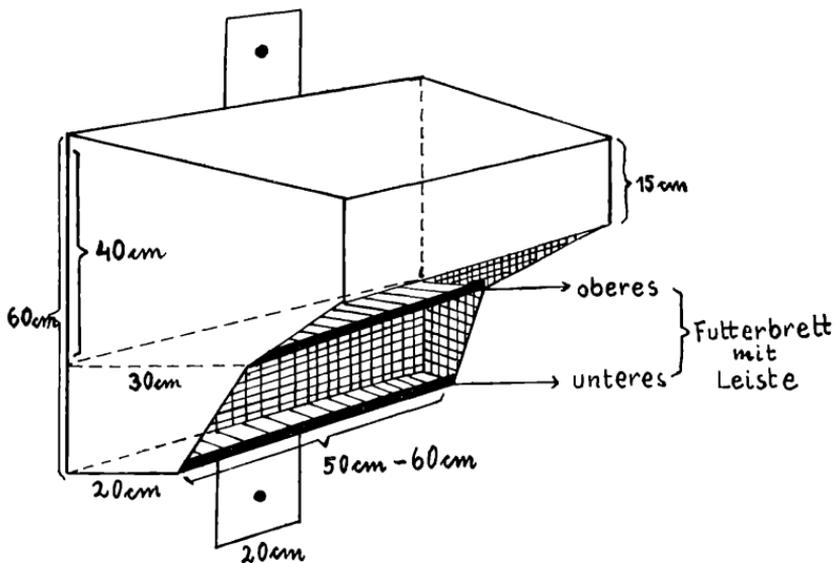
1. Warum gefüttert werden soll? Der Winter bedeutet für unsere Stand- und Strichvögel eine gefährliche Zeit. Die Schnee- und Eislage auf dem Boden, den Baumrinden, Beerensträuchern u. ä. erschwert besonders den Kleinvögeln die Auffindung der Nahrung bis zur Unmöglichkeit. Dagegen verlangt der Tierkörper infolge der tiefen Außentemperatur entsprechend erhöhte innere Erwärmung, das heißt Verbrennung von Nährstoffen. Abgesehen von den Speicherstoffen (Fette, Kohlehydrate), die der tierische Organismus aus der nahrungsreichen Sommerzeit aufgespart hat, ist der Vogel auf die spärliche Nahrung, die ihm sein Lebensgebiet im Winter zu bieten vermag, angewiesen. Dieses Mißverhältnis zwischen der zur Verfügung stehenden und benötigten Nahrung birgt noch dazu eben bei den Vögeln erhöhte Gefahr, da gerade sie infolge ihrer bevorzugten Bewegungsweise (Flug!) sehr lebhaften Stoffwechsel besitzen müssen, um die schweren Flugleistungen vollbringen zu können. (Körpertemperatur des Vogelkörpers 40 - 42°C!).

So kommt es, daß insbesondere unter den Kleinvögeln über Winter ein Abgang eintritt, der sich in natürlichen Gebieten auch in normalen Grenzen bewegt, in unseren durch die Bodenkultur usw. für die Tierwelt ungünstig beeinflussten Gebieten aber für den Individuenstand und stellenweise gar für den Artbestand dieser so anziehenden und nützlichen Tiere bedrohlich werden kann.

2. Wo gefüttert werden soll. Um die Vögel an bestimmte Futterplätze zu gewöhnen, ist es notwendig, diese bereits jezt im Herbst anzulegen. Alle Fütterungsortlichkeiten müssen gewissen Anforderungen gerecht werden. Sie müssen den zu fütternden Vogelarten entsprechen und vor allem gegen die winterlichen Witterungsunbilden, Staubschnee, Regen und, wo möglich, Wind geschützt sein. Natürliche Futterstellen finden sich leicht unter dicht stehenden Nadelbäumen, Gestrüpp u. ä. oder lassen sich wenigstens dort leicht anlegen.

Auch im Schulgarten, jedoch nur dort, wo keine Hunde und Katzen sind, finden sich derartige Stellen. Im freien Feld gibt beispielsweise der fast stets schneefreie Misthaufen und im Hochwalde die wettergeschützte Stammseite mit ihren tiefen Rindenspalten vorzügliche Futterplätze ab.

Künstliche Futterplätze lassen sich unter weit vorragenden Dächern, in offenen Schuppen oder Gartenhäuschen und schließlich ohne große Kosten und Künste im Handfertigkeitsunterricht als Futterhäuschen herstellen. 3. B.:



Hängt man dieses Futterhäuschen mittels eines Drehzapfens auf einen freistehenden Pfahl auf, so dreht es sich mit dem Wind, ist also erhöht wetterfester.

3. Was gefüttert wird. Am besten eignen sich stark fett-haltige Samen, wie Hanf, Sonnenblumenkerne, Mohn, aber auch Getreidekörner und getrocknete Früchte von Holunder, Eberesche u. ä.; ja selbst gut getrocknetes Weizenbrot kann verfüttert werden. Wesentlich bleibt dabei immer, daß neben der ursprünglichen guten Qualität des Futters diese auch während der Fütterungszeit gewahrt bleibt, was durch ständige Überwachung und Reinhaltung des Futterplatzes erreicht wird. Eine Mischung dieser Futterstoffe mit gewöhnlichem Rindstalg erhöht nicht nur stark Nährwert und Begehrtsein, sondern bildet auch eine ausgezeichnete Konservierungsart. Man streut dann eben einfach die Trockenfutterstoffe in zerlassenen Talg ein. (Verhältnis 4:5).

Durch die Winterfütterung werden die Kinder nicht nur zur tätigen Tierliebe und verantwortungsvollen genauen Pflichterfüllung erzogen, sondern lernen auch die Vögel in ihrem Gehaben und als Arten näher kennen.

Methodisch ist es wohl am besten, nur einige wenige Schüler mit der Betreuung der Futterstelle zu beauftragen, während natürlich die Beobachtung des Vogel Lebens, besonders aus den Fenstern des Schulhauses, klassenweise möglich ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [1935_10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monate Oktober 152-153](#)